



überrast, da sich die britischen Truppen vor seinen Positionen befanden, ehe er deren Annäherung bemerkt.

Anlässlich der Frage des Zusammentritts einer neuen Conföderanz bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, daß Conferenzen ohne voraus angenommene feste Grundlagen der Sache des Friedens und der Beruhigung nicht dienlich sind, wohl aber den diplomatischen Aetypag in Mithaltung gerathen lassen und die Reime der Unzufriedenheit hinterlassen.

„Marobdi Lany“ melden aus dem Eintritt Nikies in das Cabinet. König Milan habe auf dieses Ereigniß den Grafen Revenhüller mit den Worten vorbereitet: Die durch den Krieg im Lande verurtheilten Zustände erfordern die Mitwirkung aller politischen Parteien an der Staatsverwaltung; hiedurch wird jedoch die vertragstreue äußere Politik Serbiens und dessen lokale und freundschaftliche Anlehnung an Oesterreich-Ungarn nicht die geringste Aenderung erfahren.

**Zuland.**

Budapest, 4. Januar. Wie man aus Agram meldet, wurde der Budgetentwurf des Grenzinvestitionsfonds für 1886 vorgelesen von Agram nach Wien geschickt, um Sr. Majestät zur Ueberprüfung und Vorfunktion unterbreitet zu werden. Aus diesem Budgetentwurf hebt die „Agrarer Ztg.“ Folgendes hervor:

Allen Theilen des Grenzgebietes wurde die gleiche Sorgfalt zugewendet. Die Karstgegenden nehmen den Fond pro 1886 für Karstaufforstung, Wasserreinigung, für Thalperren in der Senjska draga und anderen Orten, dann für die Reinigung der Schlünde im Kravaticthale, bei Hrcje und bei Korenica, wie auch für Straßen- und Brückenbauten in Anspruch. Für den Banalstrich wurde der nötige Betrag zum Baue einer Straße von der bosnischen Grenze bei Branogorac über Dalaj gegen Glna eingestellt. Da eine gute Straße auf bosnischen Gebiete über den erigenannten Ort bis an die Grenze besteht, wird der Bau dieser Straße über Dblaj gegen Glna wesentlich zur Erleichterung und Belebung des Vieh- und Productenhandels mit Bosnien beitragen und dem Marke von Glna höhere Bedeutung geben. Auch die Regulierungsarbeiten an der Sunja kommen diesem Landestheile zugute. Im slawonischen Grenzgebiete werden außer Straßenbauten bedeutende Entwässerungsarbeiten und Uferschuttbauten ausgeführt werden, von welchen namentlich die Arbeiten im Peterwardeiner und Broder District umfangreich und von großer Wichtigkeit sind. Die Entwässerung des Jelasfeldes wird fortgesetzt, Canäle werden gereinigt und neu angelegt, und unter den Uferschuttbauten dürften die bei Semlin projectirten eine sehr große Wichtigkeit haben. Für die Vorarbeiten und die Ausarbeitung eines Projectes für den Brückenbau über die Save bei Mitrovic wurden 8000 fl. eingestellt. Wird der Investitionsfond diese Brücke auch nicht selbst bauen, so dient die Schaffung einer sicheren Basis für den Bau durch die Stadt oder in anderer Weise jedenfalls zur wesentlichen Förderung und Erleichterung des Unternehmens. Für den Bahnbau der Strecke Sunja-Brod sind drei Millionen Gulden eingestellt, welche im Jahre 1886 zur Verwendung kommen, so daß die Herstellung der Strecke Sunja-Neugratska noch im Laufe des Jahres 1886 erreichbar sein dürfte. Wie wir ferner entnehmen, befindet sich im Budget des Grenzinvestitions-Fondes heuer ein namhafter Posten, der à conto der zu errichtenden weiteren Grenzfonde zur Entlastung jener armeren Gemeinden eingestellt wurde, welche durch ihre hohen Gemeindezuschläge außer Stande sind, die Mittel zur Herstellung und Instandhaltung ihrer Schulen aufzubringen. Der eingestellte Betrag wird ausschließlich zu Herstellungsarbeiten an den theilweise arg vernachlässigten Schulgebäuden dieser Gemeinden verwendet werden, und ist als Vorstoß an die Fondscassen zu betrachten, deren Errichtung der Banus nach Thunlichkeit zu beschleunigen bemüht ist.

**Ausland.**

Madrid, 4. Januar. Bei dem von den Zorillisten zu Ehren Zorilla's veranstalteten Banket trat eine tiefe Spaltung in der Partei hervor. Die Mehrzahl, welche für die sofortige Action eintrat, mußte sich der Minorität fügen, welche die friedliche Propaganda vorzieht und jede Gewalt verwerft. Professor Calmeron, einst Minister der Republik, hielt eine maßvolle Rede, in der er wiederholt die empfundenen, beklagenswerthen Folgen des Appells an die Gewalt in Spanien betonte und behauptete, daß die Republik die Mitwirkung der conservativen Classen bedürftig, um die allgemeine Zuneigung des Landes auf legalem Wege zu gewinnen. Obwohl die Mehrzahl der Gäste diese Ansicht verwarf, wurde kein Gegenbeschluss gefaßt.

London, 4. Januar. Rußland beabsichtigt, die Ausführung des Berliner Vertrages zu verlangen, welcher die Pforte verpflichtet, Reformen in Armenien einzuführen. — Der „Standard“ will aus Berlin erfahren haben, es seien Unterhandlungen angeknüpft zur Herbeiführung einer Drei-Kaiser-Begegnung anlässlich der diesjährigen Sommer-Mandover in Galizien.

Petersburg, 4. Januar. Anlässlich des Jubiläums der Kaiserin Wilhelm brachte der „Herold“ schon vorgestern einen der gekünstelten Thätigkeit des Kaisers gewidmeten Artikel, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die in drangvoller Zeit erprobte Waffenbrüderschaft Russen und Deutsche noch lang zum Heile Europas verbinden möge.

Bukarest, 4. Januar. Der neue Minister des Aeußern, Pheretche, ein ruhiger, besonnener Mann, gehörte dem Cabinet Bratiano 1881 bereits an und leistete seitdem in der diplomatischen Laufbahn gute Dienste. Bratiano hat sich soweit erholt, um wieder an den Parliaments-Verhandlungen theilnehmen zu können.

Konstantinopel, 4. Januar. Es scheint, daß die armenische Frage bald in den Vordergrund treten soll. — Auf der Pforte verfolgt man mit Mißtrauen verschiedene Anzeichen russischer Annäherungsversuche an die Armenier. Im Verlaufe des Jahres 1885 wird das erste Mal in einem offiziellen russischen Actenstück von einer „Chère nation armenienne“ gesprochen. Der russische Consul in Van sieht im Verdrache, Petitionsbewegungen zu organisiren. Ein, die Mißbräuche in Armenien überaus grell beleuchtendes Pamphlet, welches zu der Schlussfolgerung gelangt, nur eine temporäre Besetzung Armeniens könne zur Verwirklichung der Reformen führen, soll in Tiflis gedruckt worden sein. Die Pforte sucht Alles dies durch Entgegenkommen zu paralyßiren, decorirt armenische Bischöfe, berücksichtigt alle Reclamationen des Patriarchen u. s. w. So scheint man sich beiderseits für eine armenische Frage vorzubereiten.

**Original-Correspondenz.**

Neußmarkt, 5. Januar. (Communitäts-Ergänzungs-Wahlen und Aemter-Restauration im Neußmärker Stuhlrichter-Bezirk.) Das hiesige Stuhlrichteramte hatte für die im Monate December 1885 in fünf Bezirksgemeinden für die aus Anlaß des Ablaufs der Wahlperiode vorzunehmenden Communitäts-Ergänzungs-Wahlen und die Restauration der Gemeinde-Aemter noch

am 8. December 1885 eine instructive Kundmachung erlassen. Nach dieser stuhlrichterlichen Anordnung wurde auch im Vororte Neußmarkt die Wahl für die Ergänzung der Markt-Communität auf den 28. und die Restauration der Functionäre des Marktamtes auf den 29. December 1885 anberaumt.

Am 28. December 1885 um 8 Uhr Vormittag versammelte sich der Vertretungs-Körper vollzählig im Kagle-locaie des Marktamtes. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Verfassungsausschusses, die unter dem Vorsitze des Stuhlrichters M. Branice im Sinne § 53 des Gemeindegesetzes nach einer kurzen Beratung durchgeführt wurde.

Als zweiter wichtiger Gegenstand kam auf die Tagesordnung die Bestimmung zur Concursausreibung für die Wahl des neuen Vice-notars. Nach einer kurzen Verhandlung wurde der Tag der Concurs-Ausreibung bis inclusive den 23. Januar 1886, 6 Uhr Abends und der Tag der Wahl auf den 24. Januar 1886 bestimmt.

Durch die Verhandlung und Erledigung dieser zwei Gegenstände wurde kaum die Zeit von einer Stunde absorbiert, so daß die Sitzung des Vertretungskörpers durch den präsidirenden Stuhlrichter noch vor 9 Uhr Vormittag aufgehoben werden konnte. Inzwischen hatten sich die Wähler der Marktgemeinde vor dem Kanzleigebäude zahlreich versammelt und warteten auf die Eröffnung des Wahlganges.

Um 9 Uhr Vormittag entsendeten die Wähler über Aufforderung des Wahlpräses aus ihrer Mitte vier Vertrauensmänner in der Person des Michael Schenker, Marktvorstand, Ludwig Hof, pens. Steuereinnahmer, Dr. Julius Löw, Landesadvocat, und Martin Spielhauer, Richterstellvertreter und zugleich Steuereinnahmer, welche an dem Präsidialstisch, auf welchem eine geräumige verschließbare Urne sich befand, ihren Platz einnahmen. Nachdem das Wahlbureau auf diese Weise constituirt wurde, legte der Vorsitzende die mit der Publications-Clausele versehene in alphabetischer Reihenfolge verfaßte Wählerliste auf den Tisch mit der strengen Aufforderung an die Vertrauensmänner, auf Grund derselben die Controle zu üben, damit nur die corseribirten Wahlberechtigten an der Wahl participiren sollen.

Sodann begann der Wahlgang und dauerte bis 1 Uhr Nachmittag ohne Unterbrechung in musterhafter Ordnung und Ruhe. Nach dem aufgenommenen Verzeichnisse, in welchem der Name jedes Wählers zuerst eingetragen und nur dann der Wahlgettel durch den Wahlpräses abgenommen und sorgsam in die Urne gegeben wurde, haben von den 503 Wählern, welche in Neußmarkt conscribirt wurden, 242 an der Wahl theilgenommen. Unter den romanischen Wählern war die Theilnahme sehr schwach.

Nach Abschluß des Wahlganges wurde das Scrutinium vorgenommen und in kurzer Zeit auch beendet, denn sämtliche Wähler ohne Unterschied der Nationalität und Confession haben mit Ausnahme eines Einzigen sowohl für die fünf wirklichen als auch für die fünf Ersatzmitglieder des Vertretungskörpers auf dieselben Candidaten solidarisch gestimmt. Eine erfreuliche und nachsamertheilbare Tatsache dies, die den unumstößlichen Beweis von einer lobenswerthen Disciplin liefert, während nach dem Ausspruche des Wahlleiters in den übrigen Gemeinden und namentlich in Großpold bei einer analogen Wahl eine betragliche Stimmzerpflünderung stattfand, daß namentlich bei der Wahl des Ortsvorstandes kein Candidat die absolute Stimmenmehrheit erhalten hat und die engere Wahl vorgenommen werden mußte.

Das durch den Wahlpräses publicirte Wahleresultat ist folgendes:

- a) zu wirklichen Communitäts-Mitgliedern wurden gewählt: 1. Juon Macellariu mit 242 Stimmen, 2. Georg Spielhauer mit 242 Stimmen, 3. Simon Almen mit 241, 4. Georg Ader Nr. 295 mit 242 und 5. Michael Ader Nr. 208 mit 241 Stimmen; b) zu Ersatzmitgliedern: 1. Michael Franz Nr. 31 mit 242 Stimmen, 2. Simon Schoßten mit 241, 3. Martin Hann mit 242, 4. Simon Ader mit 242 und 5. Martin Almen mit 242 Stimmen.

Auf den 29. December v. J., Vormittag 9 Uhr, wurde der ergänzte Vertretungskörper durch den Wahlpräses einberufen und derselbe für constituirt erklärt. — Der neu constituirte Vertretungskörper nahm ohne Debatte den vom Wahlpräses anberaumten Termin zur Restauration des Marktamtes an, umso mehr als auch der Wahlkörper vor der Marktanzlei zahlreich zusammengetreten war und auf die annoncirt Candidatur der Functionäre des Marktamtes wartete.

Vor Beginn der Candidatur wurde über Anregung des Wahlpräses in dem Personalstatut der Marktbeamten eine Modification vorgenommen. Es wurde der Posten des Polizeirevisor's, der bisher nur durch den Vertretungskörper und nicht durch den Wahlkörper gewählt wurde, mit dem Posten des zweiten Amtsgehworenen vereinigt, da nämlich der Vertreter der Marktpolizei auch zu dem Personal des Marktamtes nach dem Gemeindegesetze gehört. (§ 60 des Gemeindegesetzes.)

Nach immer vor Beginn der eigentlichen Tagesordnung der heutigen Sitzung der Communität trat nun Landesadvocat Dr. Koloman Alb, der auch sonst als Höchststeuerter Sitz und Stimme in der Vertretung hat, in den Sitzungssaal ein, gerirte sich als Mandatar der romanischen Wählerschaft und bat in einem längeren Vortrage den Wahlleiter und die Communität, es wolle im Interesse des hier zwischen Sachsen und Romanen bestehenden guten Einvernehmens auch auf die Minorität der romanischen Wählerschaft in der Weise billige Rücksicht genommen werden, daß nämlich für die Besetzung der Functionäre des Marktamtes auch zwei Romanen candidirt und gewählt werden mögen.

Vorsitzender Stuhlrichter erklärte mit Berufung auf die positiven Bestimmungen des Gemeindegesetzes den gestellten principuellen Antrag für gesetzlich nicht zulässig und ließ denselben a priori zu keiner Debatte zu, bemerkend, daß ein solcher Antrag wohl in einer gewissen Wähler-versammlung, nicht aber in der heutigen Vertretung gestellt werden kann. Der Antragsteller könne aber als wirkliches Mitglied des Vertretungskörpers bei den einzelnen Candidaturen zur Besetzung der Markt-beamtenposten Candidaturanträge stellen, worüber dann der Vertretungskörper beschlußmäßig sich enunciren wird. Nachdem von Seite zweier Communitätsmitglieder constatirt wurde, daß die Wahllattitude der romanischen Wahlberechtigten in ein tiefes Dunkel gehüllt gewesen ist, indem sie sich mit den sächsischen, die Majorität des Wahlkörpers bildenden Wählern in gar keine Berührung gesetzt haben, um ihren Wunsch erfahren zu können, dem man in diesem Falle vielleicht größere Rechnung getragen hätte, so hätten die Wähler nach vorausgegangener Besprechung ohne den geringsten Concurs der romanischen Wählerschaft auch bei der Ergänzungswahl der Communität, an der übrigens die Romanen sehr spärlich sich betheiligt haben, in den Vertretungskörper eben mit Rücksicht auf das zwischen Sachsen und Romanen hier bestehende gute Einvernehmen einmüthig den Herrn Juon Macellariu als Candidat und thatsächlich zum ersten Mitgliede der Communität aus eigener Initiative mit allen Stimmen gewählt, erklärte der Vorsitzende ohne rechtlichen Grund provocirten Zwischenfall für erledigt, worauf der Antragsteller aus dem Sitzungssaale sich entfernte, anscheinend selbst überzeugt von der Unzulässigkeit des Verlangens seiner Mandanten.

Hierauf demissionirte das ganze Amt in corpore. Der bisherige tüchtige Marktvorstand Michael Schenker sen., den man aus irrelevanten Gründen in der abgehaltenen Wählerversammlung für kein Amt mehr wählen wollte, dankte im Namen seiner Kollegen in warmen Worten für das in der abgelaufenen Amtsperiode ihnen durch den Wahlkörper dieser ansehnlichen Marktgemeinde entgegengebrachte Vertrauen und für das ihnen zugebacht Wahlmandat, das sie jetzt niedergelegt haben.

Nach einer kurzen, dem Momente angepaßten Erwiderung des Wahlpräses gelangte jetzt der eigentliche Gegenstand, die Candidatur zur neuerlichen Besetzung der erledigten Aemter zuerst des Richteramtes.

Bei der Candidatur zum Richteramte bemerkte der Vorsitzende, daß es aus relevanten Gründen fast überall Usus geworden ist, daß ohne Rücksicht auf die durch den Wahlkörper zu realisirende Wahl die bisherigen Beamten von der neuerlichen Candidatur wenigstens nicht ausgeschlossen werden. Gehügt auf diese Courtisie, glaubte der Vorsitzende, daß der bisherige Marktvorstand, der das Richteramt durch drei volle Jahre durch das volle Vertrauen der Wählerschaft getreulich geführt hat, im Einverständnisse mit dem Vertretungskörper in die Reihe der Candidaten für das Richteramt aufzunehmen wäre.

Der bisherige Marktvorstand bat aber, es wolle der Vertretungskörper mit Rücksicht darauf, daß er volle drei Jahre das Richteramt geführt hat, seine Person aus dieser Combination auslassen. Auf diese Resignation für die Candidatur zum Richteramte bemerkte ein Mitglied des Vertretungskörpers, daß eine solche Verzichtleistung gesetzlich nicht zulässig sei, denn die Candidatur gehöre zum Wirkungskreise des Vertretungskörpers. Der Candidat könne dieses Vertrauen nicht ablehnen und müßte, wenn er gewählt würde, im Sinne des Gesetzes bei Strafe die Richterwahl annehmen.

Unter Berufung auf die Bestimmung des § 71 des Gemeindegesetzes constatirte der Vorsitzende, daß das Richteramt in kleinen Gemeinden nur in Fällen außerordentlicher Verhinderung abgelehnt werden kann und der gewählte Vorstand bei einer Strafe von 100 fl. verpflichtet ist, sein Amt wenigstens durch ein Jahr zu führen. Diese gesetzliche Bestimmung dürfte per analogiam eventuell auch in Großgemeinden Anwendung finden. Allein im gegenwärtigen concreten Falle, wo es sich bloß um die Candidatur zum Richteramte handelt, für welches Amt bereits drei Bewerber angemeldet und zur Candidatur proponirt sind, dürfte mit Bezug auf die präcise Bestimmung des § 78 des Gemeindegesetzes, nach welchem § der Vertretungskörper, wenn es Bewerber gibt, für jedes Amt drei Individuen candidirt, die Candidatur des auf das Richteramt mit gesetzlichem Erfolg verzichtenden bisherigen Marktvorstandes nicht forciert und ihm keinen Zwang angethan werden, weil er auch im Sinne des letzten Absatzes des § 71 des Gemeindegesetzes auch für den Fall der eventuellen Wahl zum Richteramte gesetzlich gegen seinen Willen nicht verpflichtet werden kann, dieses Amt weiter zu führen oder vor Ablauf der sechsjährigen Periode gegen seinen Willen wieder zu übernehmen.

Nach dieser gesetzlichen Begründung wurde der bisherige Marktvorstand aus der Combination zur Besetzung des Richteramtes ausgeschlossen. Der Vertretungskörper candidirte sodann für jedes Amt drei angemeldete Bewerber, von denen je einer durch Acclamation gewählt wurde.

Das Marktamt besteht somit auf die nächste dreijährige Functions-Dauer aus den nachstehenden neugewählten Functionären:

- 1. Georg Ader, Marktvorstand. 2. Martin Spielhauer, Subrichter und Steuereinnahmer. 3. Karl Göllner, Wirthschafter. 4. Johann Spielhauer, I. Amtsgehworener und zugleich Feld- und Waldinspector-Wortmann. 5. Martin Roth, II. Amtsgehworener und Polizeirevisor. 6. Georg Almen, III. Amtsgehworener. 7. George Bunea, IV. Amtsgehworener. 8. Wilhelm Löw, Waisenvater.

Nachdem die gewählten Functionäre des Marktamtes alle anwesend waren, wurde ihnen der im § 86 des Gemeindegesetzes vorgeschriebene Eid durch den Wahlpräses in Gegenwart des Vertretungskörpers abgenommen.

Hierauf wurde durch den Stuhlrichter gemäß § 35 des Gemeindegesetzes die Namensliste der der Wahl nicht unterliegenden Vertreter für 1886 berichtigt und gemäß §§ 44, 45 und 46 des XVIII. Gesetz-Artikels vom Jahre 1871 die nötig gewordenen Substitutionen durch den Vorsitzenden vorgenommen. Sodann erklärte der Vorsitzende den Wahlsatz für beendet, dankend dem Vertretungskörper für den guten Willen, das tactvolle Benehmen und die kräftige Unterstützung, deren der Vorsitzende das erste Mal in diesen zwei Tagen im dem Vororte Neußmarkt theilgeworden ist. Der neugewählte Marktvorstand sowie andere zwei Mitglieder des Vertretungskörpers dankten dem Vorsitzenden für seine ganz objective Leitung des Wahlsatzes, für die tactvolle, gleichgültig begründete Leitung, worauf der Vorsitzende die gewählten Beamten an ihre schweren Pflichten erinnerte und ihnen hier im Vororte die volle gesetzliche Unterstützung versprach, betonend die Einigkeit unter den Marktbeamten, denn nur in Einigkeit und Harmonie könnten die Neugewählten ihre schweren Amtspflichten erfüllen — nach der vielbewährten Maxime: „Concordia res parvae crescunt, discordia maximas dilabuntur“, — worauf der Schluß der Sitzung erfolgte.

Hiermit fand der gesetzliche Wahlsatz seinen Abschluß und es wurde jetzt unter den Klängen der hiesigen freiwilligen Feuerwehrkapelle unter der wackeren Leitung des unermüdbaren strebsamen Feuerwehrmannes der hiesigen bei solchen Wahlen übliche ceremonielle Act nach seinen Regeln vollzogen.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 7. Januar. Seine k. und apostolisch k. Majestät gerubten allernachdicht dem Decker Fabrikbesitzer Samuel Krömer, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen, als Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten, insbesondere aber der vaterländischen Industrie erworbenen Verdienste taxfrei den ungarischen Adel zu verleihen.

Der k. ung. Justizminister hat den Grundbuch-Adjuncten des Appell k. Bezirksgerichtes, Adolf Martini, zum Grundbuchleiter beim Appell k. Bezirksgerichtes ernannt, dann den Gerichtsvollzieher des Hofpalatiner k. Bezirksgerichtes, Christoph Zacherias jun., zum Rappildauer k. Bezirksgerichtes überiezt.

Die „Militär-Zeitung“ meldet: Die unter Vorsitze des Generalmajors und Sectionschefs Wurmb im Kriegsministerium tagende Commission behufs Einführung des Impfwanges in der Armee hat diese Vorsichtsmaßregel als definitiv angenommen und nicht die Publication der hierauf bezüglichen Verordnung unmitteibar bevor. Als Grundlage dieser commissionellen Beratungen diente ein von Dr. Ludwig v. Heinrich dem gemeinsamen Kriegsministerium vorgelegtes Memorandum bezüglich der Durchführung des Impfwanges mit Ruspocken-Lymphe in der Armee. Dr. Heinrich soll auch mit der Durchführung der allgemeinen Impfung mit Ruspocken-Lymphe in der Armee betraut werden. Dem Entwurfe nach sollen alle Anfangs October jeden Jahres einrückenden Recruten, circa 93.000 Mann, unmitteibar nach dem Eintreffen bei ihrem Truppenkörper der Impfung unterzogen werden.

(Vom städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe des Jahres 1885 haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich 360 männliche und 410 weibliche Individuen, Commis (Comptoiristen, Practikanten), Gesellen und Lehrlinge der Handel- und Gewerbebetrieiben 601, in den Spitälern, Verpflegs-, Erziehungs-, Irren-, Siechen- und sonstigen Anstalten 1181, Schüler und Schulfinder vom Lande 299, Kerkersträflinge und Arrestanten 210, Gesamtsumme der Abmeldungen 2461.

Den Eintritt in den Dienst haben 201 männliche und 632 weibliche, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 263 männliche und 736 weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser einschließlich der Handwerker-Ferbergeren bestand aus 3109 An- und 2882 Abmeldungen.

Wohnveränderungen ergaben sich im ganzen Jahre 1904; An-  
meldungen 6342 Abmeldungen 7003; somit Gesamtsumme der ein-  
gelangten Meldungen 32749.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldungsbestimmungen wurden  
theils gerügt, theils gestraft 215 Individuen; von denselben wurden  
122 fl. Strafgebühren eingehoben und an die nährische Armenfond-Cassa  
abgeliefert.

Auskünfte an Aemter und Private erhielt das Amt schriftliche  
5970, im kurzen Wege 17421, somit Gesamtsumme 23391.

Amteschätzungen hatte das Amt im abgelaufenen Jahre 6084.

(Die Volksbewegung) in der Hermannstädter evang.  
Kirchengemeinde A. B. im Jahre 1885 nach den Taufen, Verlobungs-  
beziehungsweise Trauungs- und Sterbematricken. Geboren: Knaben 128  
Mädchen 135; zusammen 263. Gestorben: männlich 135, weiblich 108;  
zusammen 243. Verlobt beziehungsweise getraut: 110 Paare, davon  
35 confessionell gemischt.

(Concert-Soirée.) Die vom hiesigen Vereine jugendlicher  
Handelsbesitzer gestern Abends 8 Uhr im städtischen Redoutensale  
veranstaltete Concert-Soirée hatte ein zahlreiches und distinguirtes  
Publicum angezogen, wie es auch gar nicht anders zu erwarten war.  
Die Vorträge erfreuten sich lebhafter Anerkennung, wurden mit Beifall  
ausgezeichnet und mußten mehrere Nummern, so das Volkslied „Braun  
Maidelein“, der Chor „Liebesgrüße“ von Ed. Kremser, sowie das  
Kärntner Lied „Abschied“ von Thomas Roskat wiederholt werden.  
Ebenso wurden auch die Vorträge der mitwirkenden Stadtcapelle mit  
wohlverdientem Beifall ausgezeichnet und die Gavotte „Hergenswänke“  
von F. Gleisner, das Flügelhornsolo mit Orchesterbegleitung „Nächt-  
licher Gruß“ von Storck und die Pizzicato-Idylle „Herzigs Kind“  
von E. Lange da capo verlangt. — Nach Beendigung der musikalischen  
Production folgte eine sehr animirte Tanzunterhaltung, welche bis  
Morgens währte.

(Theater-Nachricht.) Die Direction erlaubt sich dem  
verehrungswürdigen Publicum die Anzeige zu machen, daß heute  
Donnerstag den 7. d. das II. Abonnement mit der Lustspiel-Revität  
„Nur amerikanisch“ eröffnet wird und erlaubt sich das p. t.  
Publicum zu diesem neuen Abonnement einzuladen. Zugleich trägt die  
Direction den Zeitverhältnissen durch bedeutende Ermäßigung der Preise  
Rechnung. Die Preise der Plätze im neuen Abonnement sind folgende:  
Abonnementpreis auf 12 Vorstellungen: für eine große Loge 25 fl.,  
für eine kleine Loge 14 fl., für einen Cercle 7 fl., für einen Sperrstich  
I. Ranges 5 fl., für einen Sperrstich II. Ranges 3 fl. 50 kr. —  
Vormerkungen zum Abonnement werden in A. Schmiedel's  
Buchhandlung (großer Ring) entgegengenommen und werden die p. t.  
Abonnenten, welche ihr Abonnement weiter zu behalten wünschen, ersucht,  
ihre Willensmeinung bis längstens Donnerstag den 7. d., 11 Uhr  
Vormittags, abzugeben, damit diese Plätze reservirt werden können.  
Um rege Theilnahme bittet die ergebene Direction.

Mit Rücksicht auf die bedeutenden Tageskosten, die sich im  
Redoutensale viel höher stellen als im Theater, welches leider  
noch immer der Heizbarmachung harret, ist die Direction mit Ermäßigung  
der Abonnementpreise bis zur äußersten Grenze der Operwilligkeit  
gegangen. Die Gesellschaft ist, wie das Publicum, welches die bisherigen  
Vorstellungen besucht hat, sich zu überzeugen Gelegenheit hatte, im Genre  
des Lust- und Schauspielers, sowie der Operette und Posse gleich tüchtig  
und entspricht den Anforderungen, die ein kunstsinnes Publicum an  
eine Theatergesellschaft stellen kann. Sie verdient somit eine regere  
Unterstützung, der sie hiermit auch seitens der Kritik warm empfohlen sei.

(Wissenschaftlicher Vortrag.) Am 8. d. wird Herr  
Rechtsakademie-Director Dr. Alois Seny im militärwissenschaftlichen  
Vereine einen Vortrag über die Philosophie in den militärischen Wissen-  
schaften halten.

(Die Chorschule) beginnt wegen der heutigen Orchester-  
probe im Musikverein erst am Montag. Die Schülerinnen des I. Curses  
erhalten für das morgige Concert keine Eintrittskarten; die Schülerinnen  
des II. Curses haben sich die Eintrittskarten morgen, punctlich  
um 12 Uhr im Musikverein abzuholen.

(Gehaut und geregnet) hat es gestern, gar Mancher  
erhielt vom Dach herab ein's auf's Dach, denn lavinenartig polsterte der  
Schnee von den Dächern herab den arglos Vorübergehenden auf die  
Kopfbedeckung. Sonderbare Sprünge das, förmlicher Zwiespalt der  
Natur zur Erklärung für einen Grafen Derindur. Sonst und für  
gewöhnlich waren die griechischen Weihnachtstage gleichbedeutend mit der  
strengen Kälte — und siehe da, gestern, am ersten römischen Christtage,  
verwandelte sich die Schlittenbahn größtentheils in schmutzigen Brei;  
ohne Keller hieß es da: „Auf's Haut Sauce!“

(Im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“)  
finden im Laufe des heutigen Festtages folgende Bälle und Tanzunter-  
haltungen statt: 15. Januar: Studentenball. 23. Januar: Commis-  
Bereinsball. 6. Februar: Casino-Ball. 7. Februar: Concert-Saal mit  
Tanzkränzchen. 13. Februar: Schützenvereinsball. 20. Februar: Ro-  
mischer Frauenvereinsball. 27. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen.  
6. März: Casino-Ball. — Maskenbälle werden heuer vorläufig keine  
abgehalten.

Im Gesellschaftshaus-Saale finden folgende Bälle  
statt: 1. Februar: Ball der Section Hermannstadt des siebenbürgischen  
Karpathenvereins (alpine Costüme). 27. Februar: Ball des evang.  
Frauenvereins (costümt).

Bei dem nach Gjoia (Maros-Tordaer Comitai) zuständigen,  
des Pferdebesitzers verdächtigen Stefan Gössi wurde eine 12 Jahre  
hohe, auf dem Rücken mit weißen Flecken und einem Brandzeichen  
versehene, 7 Jahre alte braune Stute und eine 12 Jahre hohe, auf dem  
Rücken mit weißen Flecken versehene, 10 Jahre alte Fuchsstute bean-  
standet und sieht zu vermuten, daß diese Pferde durch ihn gestohlen  
worden sind. Der etwaige Verlustträger hat sein Eigenthumsrecht beim  
I. Gerichtshof in M. Basarhely geltend zu machen.

(Die Maros-Basarhely-Saß-Megener Eisen-  
bahn) ist vollendet und von der Locomotive bereits auf der ganzen  
Strecke befahren worden. Die Bahn dürfte am 17. d. dem öffentlichen  
Verkehr übergeben werden.

(Selbstmord.) Dem 30-jährigen taubstummen Buchbinder-  
gehilfen H. Albrichsfeld, welcher schon öfters aus dem städtischen Siechen-  
hause in Kronstadt, wo er seit geraumer Zeit unterbracht war, entwich,  
gelang es auch am 4. d. Nachts aus demselben zu entkommen. In  
der Altstadt von den ihn verfolgenden Wärttern sofort ertit, entwichte  
er ihnen abermals und nahm seinen Weg in das Siechenhaus zurück.  
Vedor die Wärtter denselben im Garten des Siechenhauses ertiten konnten,  
hatte er mittelst eines Revolvers seinem Leben ein Ende gemacht.  
(Kronst. Ztg.)

(Todesfälle.) Der Reichstagsabgeordnete Johann Kallay  
ist am 2. d. in Budapest im 53 Lebensjahre. — H. M. Marzgraf  
Marengi am 4. d. in Triest, — das correspondirende Mitglied der  
Academie, Sectionsrath Leo Bedöchy am 5. d. in Budapest, — der  
Stattdirector und Volksschullehrer Andreas Kaufmann ist am 6. d.  
in Mühlbach im Alter von 74 Jahren nach kaum 10-tägiger Krankheit  
gestorben.

Ein Gründer des in Klausenburg zu constituirenden roma-  
nischen Geldinstituts erklärt, daß das Institut einen Nationalcharakter  
haben wird.

Im Interesse des Ausbaus der Dees-Zsibó-Zilaber  
Eisenbahn fand am 4. d. in Klausenburg eine Conferenz statt, an

welcher auch der Director der Szamosthalbahn, Péterffy, theilnahm.  
In der Conferenz wurde das Zustandekommen dieser wichtigen Eisenbahn-  
linie definitiv beschlossen.

Die „Politik“ meldet aus verlässlicher Quelle, daß gegen einen  
Officier, welcher in einer der letzten Reichsrathssitzungen des Abgeordneten  
Dr. Kooz direct herausgefordert worden, das ehrenrührliche Ver-  
fahren eingeleitet wurde, weil er es unterließ, sich sofort Satisfaction  
zu verschaffen. Der betreffende Officier ist Landwehr-Bataillons-Com-  
mandant.

(Ein Vitriol-Attentat auf die Bilder Wereschts-  
schagin's.) Die in Wien unangesehnt betriebene Agitation gegen die  
biblischen Bilder Wereschtschagin's hat doch endlich in einigen Köpfen  
ihre richtige Wirkung nicht verfehlt. Vorigen Montag Abend ist gegen  
das Bild Wereschtschagin's „Die Auferstehung“ im Künstlerhaufe, welches  
in einem Seitenhale rechts hängt, ein Vitriol-Attentat in aller Form  
verübt worden. Das Bild und dessen Nachbarn haben keinen erheblichen  
Schaden erlitten, wie grawsam jedoch die Absicht des Bilderrämers  
war, beweisen die starken Spuren der ägenden Flüssigkeit, die rings um  
das beschriebene Bild noch zu sehen sind. Von dem Attentäter selbst hat  
man bis jetzt keine Spur, und die ganze fromme Beszerung ist erst  
am nächsten Morgen durch den Saalwäher entdeckt worden. Dieser fand  
bei seinem ersten Rundgange, daß der innere Goldrahmen des ziemlich  
großen Bildes „Die Auferstehung“ arg brüht war, auch die Golorahmen  
der kleinen Gemälde in der Nachbarschaft jenes Bildes erschienen stark  
beschmutzt. Bei näherer Untersuchung zeigte sich auch die rotthe Sammt-  
draperie, welche unterhalb aller dieser Bilder hängt, mit zahlreichen  
gelblichen Tupfen besetzt, von denen einige in die Draperie förmlich ein-  
gebrannt schienen. Auf dem Auferstehungsbilde selbst war die Säbel-  
schneide des Wähers rechts mit Vitriol bespritzt worden; die übrigen  
Partien des Bildes hatten zwar auch eine kleine Beschädigung erlitten,  
doch konnte hier die ägende Flüssigkeit den Firnis nicht durchdringen,  
und es gelang im Laufe des Tages, den Schaden so zu repariren, daß  
er nicht mehr sichtbar ist. Der Fußboden des Saales in der Nähe des  
Bildes ist gleichfalls mit Vitrioltropfen bedeckt; diese Spuren ziehen sich  
hier auf den Dielen bogentartig hin, so daß es scheint, als ob die  
Flüssigkeit aus größerer Entfernung gegen die Wand geschleudert worden  
wäre. Die eingeleiteten Erhebungen haben ergeben: Montag Abend gegen  
neun Uhr, kurz vor dem Schluß der Ausstellung — es waren nur noch  
wenige Besucher im Hause anwesend — wollte ein junger, ziemlich  
anständig gekleideter Mann, der Augengläser trug und das Aussehen eines  
Studenten hatte, durch die Barriere, welche vor den Gemälden ange-  
bracht ist, schlüpfen, augenscheinlich um zu dem Bilde „Die Auferstehung“  
zu gelangen. Der im Saale fortwährend anwesende Geheimpolizist packte  
ihn am Arme, da es den Eindruck machte, als wolle der junge Mensch  
das Bild von der Wand reißen. Darauf erhob sich der Unbekannte  
aus seiner gebückten Stellung und ließ sich, ohne Widerstand zu leisten,  
von dem Polizei-Agenten aus dem Saale und aus dem Hause führen.  
Man bemerkte bei ihm keine verdächtigen Utensilien und glaubt daher,  
daß er nur die Rolle eines Scheingreifers spielte und daß in Ab-  
wesenheit des Polizei-Agenten der eigentliche Attentäter seinen ärstlichen  
Streich ausführte. Eine andere Version lautet, es sei zur kritischen  
Stunde ein Mann in mittleren Jahren in den Seitenhale getreten,  
habe beim Anblicke der biblischen Bilder eine stumme Gebärde des Ent-  
setzens gemacht und dann schnell den Kopf geöffnet, als wolle er einen  
verborgenen Gegenstand aus der Brusttasche holen. Man nimmt an,  
daß zwei Personen bei der Sache im Spiele waren, da im Aufstade-  
orte des Hauses, unweit des rechten Seitenhales, das Flüsschen mit  
Vitriolresten aufgefunden wurde. Möglicherweise hat der Attentäter  
hoffentlich, sofort nachdem er dessen Inhalt gegen die Bilder entleert hatte,  
einem Complicen übergeben, der es in jenes Versteck brachte.

(Bluivergiftung durch Wolle.) Aus Berlin wird  
berichtet: Die 40-jährige Frau des Maurerpoliers H. in der Kirchstraße  
wollte ihrem Manne eine Weihnachtsgeschenke mit einer Seiderei  
bereiten. Sie benützte dabei grüne Wolle. Während der Stickerarbeit  
hatte die Frau H. am Daumen der linken Hand ein kleines, ganz un-  
scheinbares Bläschen bekommen, welches sie mit einer Nadel aufstach,  
worauf sie die begonnene Arbeit ruhig fortsetzte. Von der arfenhaltigen  
Farbe muß nun der Giftstoff durch das offene Bläschen sich einen Weg  
in das Innere der Hand und von da in den Arm gebahnt haben, so  
daß eine lebensgefährliche Blutvergiftung eintrat. Ein renommirter  
Arzt wurde nun herbeigeholt, aber es war zu spät. Die Unglückliche  
starb an den Folgen der Vergiftung.

(Verabfertigung.) Am 24. v., berichtet das Luzerner  
„Vaterl.“, wurde im höchstgelegenen Gotteshause Europas, in der am  
Fuße des Matterborns 8000 Fuß hoch gelegenen Kapelle „Maria zum  
schwarzen See“, Gottesdienste gehalten. In gewöhnlichen Jahren gelangt  
bei dieser Jahreszeit selbst der kühnste Gemüthsstärker nicht auf eine solche  
Höhe. Am gleichen Tage bestieg ein Herr aus Italien in Begleitung  
von drei Führern aus Zermatt glücklich das Breithorn.

(Am Neujahrsabend.) Vater (zu seiner zahlreichen  
Familie): „Ja, Kinder, bis jetzt haben wir uns glücklich durchgeschlagen,  
wer weiß aber, was im neuen Jahre kommen wird?“ — Otto: „Ich  
weiß es, Papa!“ — Vater: „Du? Nun was denn?“ — Otto:  
„Wieder ein neues Brüderchen!“

(Ein empfindlicher Künstler.) Wie „Truth“ erzählt,  
ist der Herzog von Edinburgh entschlossen, nach dem nächsten Concerte  
des Royal-Amateur-Orchesters nicht ferner Solt in der Öffentlichkeit  
zu spielen. Er soll zu diesem Entschlusse durch die Kritik der Presse  
über sein Geigenspiel bewogen worden sein.

Theater.

Hermannstadt, 7. Januar.  
Frau Wurm-Wagner, die vorgehert Miliböcker's, „Apajune“  
zum Benefice gemütht hatte, sang die Natalia, dann Herr Müller  
den Marc mit ausgerechneterm Erfolge. Die Beneficiantin wurde bei  
ihrem Erscheinen mit Beifallsjubeln empfangen, nach der Ballade und  
dem Duett im ersten Acte und später nach jeder einzelnen Nummer,  
desgleichen Herr Müller wiederholt bei geöffneter Bühne, insbesondere  
nach dem römischen Liede im zweiten und dem Walzerliede im dritten  
Acte fürmlich applaudirt und gerufen. — Herr Director v. Romanay  
gab den abgelebten, für neue Liebesabenteuer noch immer empfänglichen  
Bojaren in Maske und Spiel sehr wacker und erntete vornehmlich im  
Tanztude des zweiten Actes Beifall und Hervorrufe, die sich fort und  
fort erneuten. — Allgemeine fürmliche Heiterkeit erregten die Herren  
Wurm (Manole) und Ferryberg (Jozsa) in ihrer Verkleidung. — Frau  
Müller war als Gelohse trefflich und rettete durch ihre Geistesgegen-  
wart das aus dem richtigen Course in die Nähe einer Klippe gerathene  
Orchester-Fahrzeug. — Das Ensemble der hervorragenderen Kräfte  
ergänzte Jrl. Schöpl als Zinta in gelungener Weise.

Original-Telegramme.

(Ostern eingetroffen.)  
Budapest, 5. Januar. (Ung. T.-C.-B.) Der hauptstädtische  
Magistrat votirte 7000 fl. für die verwundeten Serben und Bulgaren.  
Buda, 5. Januar. (Ung. T.-C.-B.) [Melbung der „N. fr. Pr.“] Die  
Wiriditen griffen zur Nachtzeit unerwartet den Wadposten im  
Dorfe Daici in der Ebene von Zadrima an, wo zwei Compagnien

türkische Reguläre liegen. Die Albanesen machten die Schildwache nieder,  
worauf Alarm geschlagen wurde und die Soldaten aus dem Wachge-  
bäude auf die Wiriditen eindringen, und sie mit Schüssen empfangen.  
Man berichtet, daß zwanzig türkische Soldaten fielen; über die Verluste  
der Albanesen verlautet nichts.

Berlin, 5. Januar. (Ung. T.-C.-B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“  
bringt einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, in welchem  
es anknapfend an die Regierungszubefrier heißt: „Was mich be-  
sonders erbebt, ist das unerschütterliche Vertrauen, die Treue und un-  
wandelbare Liebe.“ Der Kaiser dankt für die ungemein zahlreichen  
Rundgebungen der Verehrung und Anhänglichkeit, welche ihm aus der  
Monarchie, aus dem ganzen deutschen Vaterlande und weit über dessen  
Grenzen hinaus, so weit die deutsche Zunge klingt, zugegangen sind.  
Der Erlaß schließt: „Gott sei auch ferner mit unserem deutschen  
Vaterlande.“

Belgrad, 5. Januar. (Ung. T.-C.-B.) General Horvatic  
wird nach den griechischen Feiertagen sämtliche im Innern des Landes  
dislocirten Truppen inspiciren. — Bezüglich des Ortes für die Friedens-  
verhandlungen ist noch keine Einigung erzielt.

Verlozung.

Verzeichniß der Ende December 1885 gezogenen siebenbürgischen  
Grundentlastungs-Obligationen.  
Obligationen mit Coupon: zu 50 fl. Nr. 1025, 3839,  
3849, 4082, 4968, 5703, 7753, 8323, 10193, 10378, 10438, 11565,  
11606, 13591, 13794, 14077, 14203, 16450, 17306, 17644, 17982,  
18066, 18959, 19804, 21090, 21257, 21840, 21996;  
zu 100 fl. Nr. 255 687, 715, 885, 1499, 2388, 2652, 2665,  
3311, 4487, 5256, 5392, 5621, 6039, 6390, 6399, 6503, 7755, 7900,  
8541, 9075, 10145, 10202, 11118, 11442, 12066, 13190, 13350,  
14227, 14957, 17892, 19159, 19953, 20399, 20806, 21679, 25801,  
26864, 28143, 28288, 30103, 30174, 32440, 32943, 33713, 36619,  
37366, 38331, 39151, 41563, 41932, 42005, 42391, 43270, 43683,  
45416, 45865, 46487, 47086, 48184, 48452, 49519, 49917, 50495,  
50553, 51970, 52421, 52838, 53016, 54356, 55670, 56209, 57638,  
57643, 63205, 64143, 64686, 64918, 65221, 65265, 66727, 67214,  
67376, 68166, 68723, 69409, 69556, 70319, 71242, 71956;  
zu 500 fl. Nr. 1286, 1602, 2736, 2873, 3595, 4683, 4938,  
4944, 5162, 6003, 6071, 6663, 8474, 8918, 8954, 9033, 9394, 9591,  
9901, 10480, 10650;  
zu 1000 fl. Nr. 728, 853, 1003, 1630, 1961, 2981, 5134,  
5303, 5494, 5721, 6201, 6419, 7091, 7776, 7799, 7819, 8656,  
9259, 9890, 10382, 10556, 10833, 11405, 11827, 12251, 12481,  
12513, 12864, 13163, 13164, 13623, 13937, 14068, 14976, 15452,  
15554, 15617, 16983, 16022, 16215, 16355, 16691, 16932, 16949,  
17663, 17842, 18351, 18689, 19218, 19493, 19577, 19937, 20387,  
20429, 20509, 20960, 21016, 23698, 23798, 24531, 24638, 25059,  
25824, 25843, 26204, 26492, 26854, 26927, 27518, 27613, 27885,  
27914, 28203, 28567, 28594, 28635, 28850, 30413, 30734, 32203,  
32280;  
zu 5000 fl. Nr. 338, 573, 581, 617, 750, 911, 1120, 1393,  
1579, 1830, 2235, 2245, 2262;  
zu 10.000 fl. Nr. 1608, 1691, 1693, 2048;  
Obligationen lit. A: Nr. 2521 mit 890 fl., Nr. 3708  
mit 300 fl.;  
schließlich die 10.000 Gulden-Obligation mit Coupon Nr. 139  
mit dem Theilbetrage von 3950 fl.

Marktbericht.

Hermannstadt, 5. Januar. Weizen, per Deltolter, besser Qualität fl. 5.60,  
mittlerer fl. 5.20, mindester fl. 4.80, Galochter, besser fl. 4.40, mittlerer fl. 4.—,  
mindester fl. 3.60, Korn, besser fl. 3.70, mittlerer fl. 3.40, mindester fl. 3.10,  
Gerste, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.40, mindester fl. 3.—, Osef, besser fl. 2.20,  
mittlerer fl. 1.90, mindester fl. 1.60, Futurum fl. 3.30, Erdäpfel fl. 1.40,  
Rindfleisch per 100 Kilo fl. 12.—, Semmelmehl fl. 11.—, Weizenmehl fl. 9.—,  
Schwarzpohlmehl fl. 5.—, Erbsen, per Sack fr. 10, Binsen fr. 15, Fischen fr. 7,  
Pferd fr. 10, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.20, ungebundenes fl. 2.—,  
Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 2.50, Kerzen, per Kilo  
55 fr., Seite 30 fr., Rindfleisch 40 fr., in der Militärkass 46 fr.

Lotto-Ziehung

vom 5. Januar.  
Hermannstadt: 35 82 78 84 86.

Fremden-Liste

Hotel Neuhäuser. S. Heimann, Substitut, von Temesvar; S. Stern, R.  
Steiner, Kaufleute, von Budapest.  
Hotel Kaiserlicher Kaiser. R. Nagy, f. l. Regimentsarzt, von Nagh-Enyed.  
Hotel Habermann. N. Gurba, Doctor der Medicin, von Rimau.

Theater im Saale „Zum römischen Kaiser“ in Hermannstadt.

Direction: Carl v. Rémay. (Unter der artistischen Leitung des Oberregisseurs J. Booka.)  
2 Abonnement Donnerstag den 7. Januar: Nr. 1.  
Zum ersten Male.

Nur amerikanisch.

Schwanf in 4 Aufzügen von A. Karl und Fritz Berentano.  
Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond/Share types and prices. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Ungarische Prämien-Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond/Share types and prices. Includes items like Ung. Goldrente, Ungarische Prämien-Lose, etc.

Sz. 11128/1885. telekk.

[1025] 4-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírre tétetik, miszerint a nagyszabeni általános takarékpénztár végrehajtónak Turcu Eva, Ille, Mária, Lina és György végrehajtást szenvedő elleni 93 frt. és járuléki iránti végrehajtási ügyében 93 frt. löke, ennek 1881. január 1-től járó 7% kamatai, 64 frt. 6 kr. per- és végrehajtási, 6 frt. 10 kr. árverési, 4 frt. 26 kr. ügygondnok kinevezés kérés költségei, 4 frt. 48 kr. iktatási díj, a megkísérelt árverés megtartásánál felmerült 5 frt. eljárási, 2 frt. 50 kr. közbenjövoteli és 2 frt. ügygondnoki díj, valamint a még felmerülő költségek behajtására végrehajtást szenvedettek nevére felvett nagyszabeni 1507. sz. tjkvben A. 1. rend, 1809. 1810. hr. sz. 695 frtra becsült ingatlan az 1886. évi február hó 18-ik napján, délelőtt 9 órakor, ezen kir. törvényszék telekkönyvi ülés-teremben (Brukenthal-utca 18. sz. I. emelet 8. ajtó) megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fog, u. m.:

- 1. Kikiáltási ár a fenti becsár, melyen alul is el fog adatni.
2. Árverezni kívánók a végrehajtató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% készpénzben (70 frtot.) vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételár két egyenlő részletben, és pedig: az elsőt az árveréstől számított 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számított 60 nap alatt 6% kamatokkal együtt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.
4. Vevő köteles, az épületeket tűzkár ellen biztosítani.
5. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
6. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tette, a megvett ingatlan az érdekelte felek bármelyikének kérelmére a végrehajtási eljárás 1. §. értelmében vevő vesztélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladatni fog.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1885. évi december hó 4-én tartott üléséből.

- 19. Johann, Sohn des Tagelöhners Michael Feierabend, 13 J. 2 W., evang., Dppphtherritis, Freundschaftsgasse Nr. 20.
20. Victor Hoch, Stubirender, 20 J., röm-kath., Lube kuloje, Hundes-ück-n Nr. 9.
21. Johann, Sohn des Schuhmachers Claudius Puli, 6 W., röm. kath., Schwäde, Ente gasse Nr. 10.
22. Ludwig, Sohn des Tischlermeisters Guitt. Connerib, 6 Wochen, evang., Fraisen, Schwiergass Nr. 15.
23. Das todt geborene Mädchen des Tagelöhners Johann Korb, Weirergass Nr. 1.
24. Johann, Sohn des Tagelöhners Michael Denzel, 1 J. 8 W., evang., Suchflus durch Eriranten, Berggasse Nr. 26.
25. Anna Gutt, ZimmermannsGattin, 49 J., evang., Unterleibentartung Franz Josephs-Bürger-Spital.
26. Der todtgeborene Knabe des Buchstamachers Andr. Binder, Schmiedgasse Nr. 3.
27. Sophia Guitt, Nachwächteremwite, 72 J., evang., Wasser-rucht, wurde todt in das Franz Josephs-Bürger-Spital gebracht.
28. Julianna Jafab aus Déés, Kürschnermeistergattin, 38 J., ref., Gehirnlähmung, Landes-Irrenanstalt.
29. Johanna Wagner, Schloffermeisteremwite, 57 J., evang., Wasser-rucht, Bürgergasse Nr. 13.
30. Michael Phleps aus Mischeleberg, Siedehaus-auffeher, 47 J., evang., Typhus, Siedehaus.
31. Michael Wolf, Kürschnermeister, 52 J., evang., Gehirnlähmung, Wefengasse Nr. 7.
32. Anna, Tochter des k. ung. Gensdarmrie-Oberlieutenants Franz Waggpa, 10 W., röm-kath., Kleiner Ring Nr. 24.
33. Das todtgeborene Mädchen des Schneidermeisters Friedrich Thewerkauf, Irrenhausgasse Nr. 3.
34. Rudolf Severinus, Professor, 42 J., evang., Brustwasser-rucht, Langgasse Nr. 11.
35. Juon, Sohn des Weirers Juon Rabu, 11 W., gr.-orient., Marasmus, Holzgasse Nr. 12.
36. Samuel K-fler, Tischlermeister, 68 J., evang., Schlagflus, Elisabethgasse Nr. 29.
37. Victor, Sohn des Tischlermeisters Engelbert Kunte, 1 J 3 W., evang., Fraisen, Weinanger Nr. 8.
38. Maria, Tochter des Schneiders Wilhelm Palmes, 6 J. 5 W., röm-kath., Gehirnhautentzündung, Holzgasse Nr. 5.
39. Maria Popa, Tagelöhnersfrau, 40 J., gr.-orient., Z-hrsteher, Sattborlanie Nr. 111.
40. Anna Simjon, Weirerswite, 80 J., gr.-orient., Alterschwäde, Ziegelgasse Nr. 10.
41. Verba, Tochter des Tischlers Gustav Schneider, 8 W., evang., Gehirnhautentzündung, Elisabethgasse Nr. 68.
42. Juon Gfota, Weirer, 76 J., gr.-kath., Lungen-rucht, Rosenfeldgasse Nr. 23.
Hermannstadt, den 2. Januar 1886.

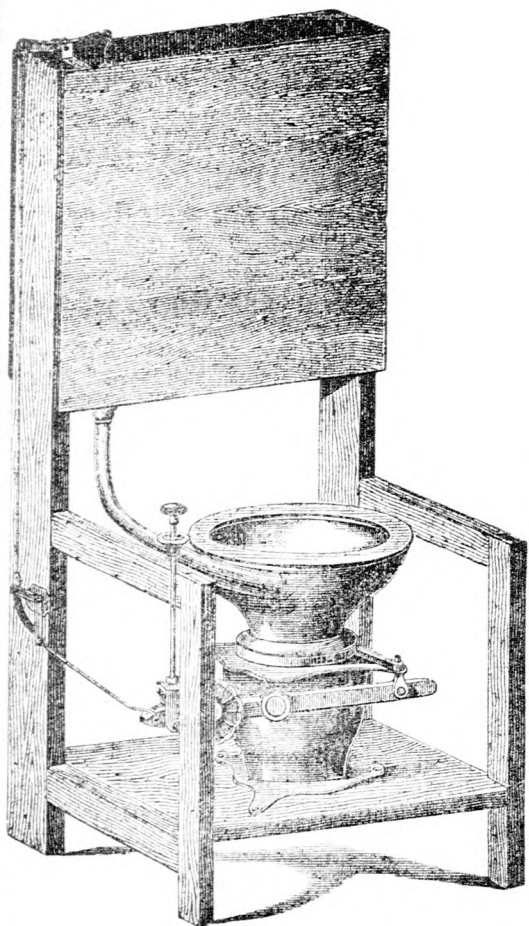
Verzeichnis

- ber in Hermannstadt vom 16. bis 31. December 1885 Verstorbene:
Den 16. Anna Borbat aus Eibsdorf, Dienstmagd, 19 J., gr.-or., Lungenentzündung, Franz Josephs-Bürger-Spital.
17. Sara Klusch, Stizmenmachersgattin, 64 J., evang., Unterleibentartung, Franz Josephs-Bürger-Spital.
18. Fri derike, Tochter der Bedienerin Katharina Klein, 1 J. 3 W., evang., Lungenkatarrh, Seltauerthor-gigante Nr. 36.

Zu billigt herabgesetzten Preisen Buchen-Brennholz,

jung, trocken, ungeschwemmt, Meter und über Meter lang, in Stangen geschichtet, auch 1/2- und 1/4-Masterweise zu haben bei Karl Roth, Hauptplatz Nr. 5.

Beachtenswerth!



Sanitäts-Closets

mit Luft- und Geruch-Verschluß, sowie Wasserspülung,

passend in jeden vorhandenen Closetraum, complet fertig 22 fl. ö. W., elegante Holzverkleidung dazu 12 " " "

FRANZ WALSER'S Niederlage

der Ersten ung. Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, Glöcken- u. Metallgießereien in

Klausenburg,

innere Monostorgasse Nr. 12.

Bei Bestellung von Holzverkleidungen wird gebeten, die Breite des Closetraumes anzugeben.

Lohnender Erwerb! Stabile Personen aller Stände, welche sich mit dem Verkauf von gefächelt gestaffelten Staats- und Prämien-Losen... monatlichen Verdienst von fl. 100 bis 200 zu rechnen. Offerte mit Angabe der bisherigen Beschäftigung sind zu richten: An Rudolf Mosse, Wien, sub „J. 1150“.

Die erste siebenbürgische Cassen-Fabrik A. G. ÖSZY empfiehlt ihre eigens construirten und nur vom eingeweihten Käufer aufzuschließbaren feuer- und einbruchsicheren Geld- und Bücher-Cassen in verschiedenen Formen u. Grössen zu billigeren Preisen, als derartige Zeugnisse anderer Fabriken. Die Cassen stehen zur Ansicht im Fabriks-Locale: Hermannstadt, Reustiftgasse 9.

Öffentliche Anerkennung. Herrn A. G. Öszy, Cassenfabrikant in Hermannstadt. Mit Vergnügen bekäftigen wir Ihnen hiemit, daß die uns pünktlich gelieferte doppelstügelige feuer- und einbruchsichere Documenten-Cassa, mit dem amerikanischen Stach-Schloße und zwei Hubb-Schlössern versehen, nach Güte des Materials und der Arbeit, sowie hinsichtlich des Preises unsere Befriedigung und Anerkennung gefunden hat...

Wie bald Nervenschwäche u. Appetitlosigkeit durch die Malzertract-Erfindung von Herrn Johann Hoff in Berlin und Wien (Bräunerstraße 8) zum Weichen gebracht werden können, zeigt ein Schreiben der Frau v. Baksay in Wien, worin sie sagt: „Schon nach Verbrauch von 8 Flaschen Ihres Malzertract-Gesundheitsbieres linderte sich mein Leiden, Schlaf und Appetit sind zurückgekehrt.“